

KIRCHGEMEINDE LAUTERBRUNNEN

Redaktion: Pfr. Markus Tschanz (mt)
 Mitarbeit: Pfrn. Olivia Raval (or), Pfrn. Monika Cléménçon (mc), Christine Künzi (ck), Sandra Graf, Käthi Aneller
 Redaktionsschluss Ausgabe Juni 2020: 8. Mai 2020
www.kg-lauterbrunnen.ch | www.facebook.com/pfarrteam.lauterbrunnen



ADRESSEN	AMTSWOCHEN	KIRCHLICHE HANDLUNGEN																	
<p>Präsident Kirchgemeinde Walter von Allmen Lengwald 242, 3824 Stechelberg, Tel. 033 530 01 67 praesidium@kg-lauterbrunnen.ch</p> <p>Pfarramt Lauterbrunnen-Stechelberg-Isenfluh Pfr. Markus Tschanz (80%) Beim Pfarrhaus 420, 3822 Lauterbrunnen Tel. 033 855 17 35 / Natel: 076 544 24 35 markus.tschanz@kg-lauterbrunnen.ch</p> <p>Pfarramt Wengen (Pfr. Jan Madjar ist im Studienurlaub) Pfrn. Monika Cléménçon Tel. 079 526 15 71 moncle@bluewin.ch</p> <p>Pfarramt Mürren-Gimmelwald Pfrn. Olivia Raval-Haldimann (50%) Beim Pfarrhaus 420, 3822 Lauterbrunnen Tel. 033 855 24 50 / Natel: 079 610 69 05 olivia.raval@kg-lauterbrunnen.ch</p> <p>Sekretariat der Kirchgemeinde Christine Künzi (50%) Beim Pfarrhaus 420, 3822 Lauterbrunnen Tel. 033 855 46 13 christine.kuenzi@kg-lauterbrunnen.ch Bürozeiten Pfarrhaus: Montag, Dienstag und Donnerstag, 09.15 – 17.00 Uhr</p> <p>KUW-Koordination Sandra Graf Wytimatte 177C, 3822 Lauterbrunnen Tel. 033 855 31 01 sandra.graf@kg-lauterbrunnen.ch</p>	<p>Die Amtswochen regeln die Zuständigkeit für Todesfälle. Der/die aufgeführte Pfarrer(in) ist verantwortlich für alle Beerdigungen und Abschiedsfeiern, die in den genannten Zeitraum fallen, und ist ein paar Tage zuvor schon erreichbar.</p> <table border="0"> <tr> <td>14.04. – 02.05.</td> <td>Pfr. Markus Tschanz</td> <td>Tel. 033 855 17 35 / 076 544 24 35</td> </tr> <tr> <td>04.05. – 23.05.</td> <td>Pfrn. Olivia Raval</td> <td>Tel. 033 855 24 50 / 079 610 69 05</td> </tr> <tr> <td>25.05. – 13.06.</td> <td>Pfr. Markus Tschanz</td> <td>Tel. 033 855 17 35 / 076 544 24 35</td> </tr> </table> <p>ABWESENHEIT</p> <p>04.05. bis 08.05.: Pfr. Markus Tschanz (Care Team)</p> <p>Für alle pfarramtlichen Anliegen stehen Ihnen während dieser Zeit die übrigen Mitglieder des Pfarrkollegiums gerne zur Verfügung.</p> <p>KOLLEKTEN</p> <table border="0"> <tr> <td>01.03. Haus der Religionen</td> <td>240.00</td> </tr> <tr> <td>06.03. Weltgebetstag</td> <td>884.00</td> </tr> <tr> <td>08.03. Die Dargebotene Hand</td> <td>226.00</td> </tr> <tr> <td>15.03. Chrischttehüsi Zürich</td> <td>120.60</td> </tr> </table> <p>Beerdigungskollekten März 1332.00</p> <p>.....</p> <p>JESPRESSO</p> <p>Fällt die Decke auf den Kopf? Am Donnerstag, 7. Mai 2020, ist Pfrn. Olivia Raval von 14.15 bis 15.30 Uhr in der ref. Kirche Mürren präsent.</p>	14.04. – 02.05.	Pfr. Markus Tschanz	Tel. 033 855 17 35 / 076 544 24 35	04.05. – 23.05.	Pfrn. Olivia Raval	Tel. 033 855 24 50 / 079 610 69 05	25.05. – 13.06.	Pfr. Markus Tschanz	Tel. 033 855 17 35 / 076 544 24 35	01.03. Haus der Religionen	240.00	06.03. Weltgebetstag	884.00	08.03. Die Dargebotene Hand	226.00	15.03. Chrischttehüsi Zürich	120.60	<p>TAUFEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Johanna Gertsch, Tochter von Petra Abbühl und Stefan Gertsch in Grindelwald, geboren am 5. Oktober 2019, getauft am 8. März 2020 in der Kirche Lauterbrunnen. • Amy Rose von Allmen, Tochter von Hannes und Marion Elisabeth von Allmen-Zürcher in Wilderswil, geboren am 15. Juli 2019, getauft am 8. März 2020 in der Kirche Lauterbrunnen. • Elena Lüscher, Tochter von Corinne und Stephan Lüscher-Stäger in Wengen, geboren am 9. November 2019, getauft am 15. März 2020 in der Kirche Wengen. <p><i>Gott hat seinen Engeln befohlen, dich zu beschützen, wohin du auch gehst. Sie werden dich auf Händen tragen, damit du nicht über Steine stolperst. Psalm 91, 11.12</i></p> <p>BEERDIGUNGEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Martha Gertsch-von Allmen in Stechelberg, geboren am 8. Juli 1923, gestorben am 6. März 2020, Abdankung am 13. März 2020 in der Kirche Lauterbrunnen. • Rosina Leonie Gertsch-Feuz in Gimmelwald, geboren am 3. November 1931, gestorben am 6. März 2020, Abdankung am 14. März 2020 in der Kirche Lauterbrunnen. <p><i>Christus spricht: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige; ich war tot, und siehe, ich lebe in alle Ewigkeit, und ich habe die Schlüssel zum Tod.</i></p> <p><i>Offenbarung 1, 17–18</i></p>
14.04. – 02.05.	Pfr. Markus Tschanz	Tel. 033 855 17 35 / 076 544 24 35																	
04.05. – 23.05.	Pfrn. Olivia Raval	Tel. 033 855 24 50 / 079 610 69 05																	
25.05. – 13.06.	Pfr. Markus Tschanz	Tel. 033 855 17 35 / 076 544 24 35																	
01.03. Haus der Religionen	240.00																		
06.03. Weltgebetstag	884.00																		
08.03. Die Dargebotene Hand	226.00																		
15.03. Chrischttehüsi Zürich	120.60																		

Ein Zeigefinger in der Corona-Krise

Wie ich die Corona-Krise zu verstehen versuche

von Margarete Schmocker, Lauterbrunnen

Seit Wochen jagt eine Schreckensnachricht die andere; die Corona-Krise ist weltumfassend und betrifft uns alle irgendwie, ob wir es wollen oder nicht. Unser Bundesrat leistet ausgezeichnete Arbeit und lässt sich hoffentlich von keiner Interessengemeinschaft unter Druck setzen. Hektik ist zu spüren, genug Betten für Corona-Erkrankte werden bereitgestellt; es wird um Masken, Handschuhe, Desinfektionsmittel, Medikamente und Beatmungsgeräte gefeilscht; Schuldige an deren Mangel werden gesucht; die einen müssen bis zur völligen Erschöpfung arbeiten, die anderen verlieren ihre Arbeit; Piraten und Hamsterer treiben ihr Unwesen ... und immer wieder geht es um Geld, um für meinen Hausverstand unvorstellbare Mengen von Geld. Um damit umgehen zu können, versuche ich, das Geschehen mit «Schonmal-Dagewesenem» zu vergleichen, es in mein Weltbild einzuordnen. Für mich verbindet sich die jetzige Krise immer mehr mit einem Detail auf einer der Bildtafeln eines Flügelaltars mit diesem grossen Zeigefinger:



Anatomisch gesehen ist der Finger ganz einfach zu lang. Das liegt nicht etwa an der Unfähigkeit des Malers Matthias Grünewald, sondern dahinter steckt seine klare Absicht, einen Hinweis, einen Fingerzeig darzustellen.



Über dem zugehörigen Arm ist Schrift zu erkennen: «Jener muss wachsen, ich aber muss abnehmen». Dieser Vers 30 aus Kapitel 3 des Johannesevangeliums verrät uns, dass der Zeigende Johannes der Täufer sein muss. Er steht auf der drei auf zweieinhalb Meter grossen zentralen Tafel des Isenheimer Altars (heute im elsässischen Colmar im Museum Unterlinden) aus dem beginnenden 16. Jahrhundert.

Was hat das mit dem Corona-Virus zu tun? Der Altar wurde in einer Epidemiezeit gemalt. In Isenheim stand er in der Klosterkirche. Diese hatten die Mönche des Antoniterordens als Spital eingerichtet. Auf beiden Längsseiten reichte sich Bettkoje an Bettkoje, voneinander und gegen das Innere der Kirche hin mit Vorhängen abtrennbar. Das kann man sich etwa so vorstellen wie man es bis heute im Hospiz von Beaune im Burgund besichtigen kann:

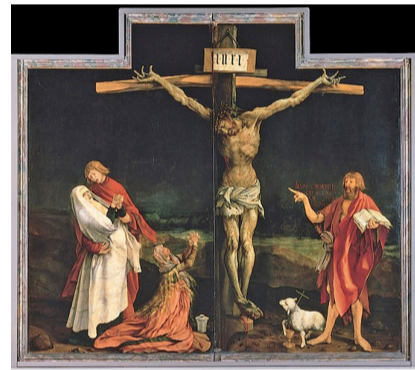


Die uns im 21. Jahrhundert aus dem Fernsehen vertrauten Isolierstationen für Corona-Patienten sehen eigentlich nicht viel anders aus, ausser dass jetzt pro Person wesentlich weniger Grundfläche zur Verfügung steht, die Vorhänge weniger vornehm, dafür hygienischer wirken und eine Menge medizinisches Gerät herumsteht.

Die in Isenheim ohne Ansehen ihres Standes liebevoll von den Antoniter-

mönchen betreuten Patienten litten am sogenannten «Heiligen Feuer», auch «Antoniusfeuer» genannt (heutiger Name der Krankheit: Ergotismus bzw. Mutterkornvergiftung). Diese Krankheit hatte in Westeuropa schon seit dem 9. Jahrhundert immer wieder viele Tote gefordert. In den Dörfern und Städten fürchtete man sich vor der Ansteckung und schickte die Patienten zur Isolation in die einsam gelegenen Kloster-Krankenhäuser. Sie litten unter schrecklichen, wie Feuer brennenden Schmerzen, abstossenden Hautveränderungen und Krämpfen. Finger und Füsse faulten ab. Der Blutvergiftung versuchten Antoniterärzte durch Amputationen zuzukommen. Gelegentlich überlebten Patienten diese Krankheit. Pfleger und Ärzte gaben ihr Bestes, waren aber stets mit qualvollem Leiden und Sterben konfrontiert. –

Zurück zum Finger, der mir derzeit nicht aus dem Kopf geht. Er ist die mittelalterliche Form unseres Pointers, dessen Pfeil wir auf die gemeinte Stelle eines an die Wand projizierten Bildes richten. Auf der Querseite des Spitals, von jeder Bettkoje aus sichtbar, stand in Isenheim der Altar.



Und wohin zeigt der Finger? – Auf Jesus, den Gekreuzigten. Dieser ist dargestellt – und das ist absolut ungewöhnlich – mit den Symptomen eines Patienten mit dem «Heiligen Feuer». Besonders fallen seine im Krampf erstarrten Finger auf.

Dass die Antoniter die leidenden Kranken mit Blick zum Altar legten, empfinde ich als wunderbar ehrliches Eingeständnis menschlicher Ohnmacht gegenüber der Krankheit.

Auf dem Altarbild zeigt der Finger des Johannes: Sieh her, du bist nicht wirklich alleine. Vertraue dein Leben Jesus an. Er erbarmt sich deiner; er hat Mitleid mit dir; er fühlt mit dir. Er hat auch dir deine Krankheit abgenommen und ans Kreuz getragen. Unter der grossen Last

biegt sich der Querbalken. An Jesus musst du dich wenden. Vielleicht wäre dieser oder jener der Kranken Feuer und Flamme gewesen für die Teilnahme an einem Kreuzzug oder er hätte gerne einfach leben und arbeiten wollen. Durch das Antoniusfeuer sind sie alle gleichermassen in den Augen der Gesellschaft für schuldig befunden, zum Nichtstun, zum Leiden, zu Isolation und Einsamkeit verurteilt.

Dass die Mönche sie unter das Kreuz legen, gibt ihrem Leben Sinn und Hoffnung durch die Hinwendung zu Jesus Christus, von dem sie alles erwarten dürfen.

An Ostern wurde im Antoniterspital die Rückseite des Altars nach vorn gekehrt.

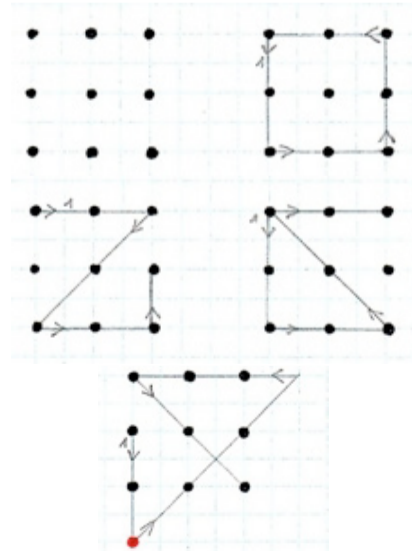


Dort befindet sich diese Tafel, zugleich Oster- und Himmelfahrtsbild: Jesu Körper trägt keinerlei Zeichen der Krankheit mehr; nur die Wundmale weisen darauf hin, dass er für uns alle gekreuzigt worden ist. Welch herrliches Bild für die Auferstehung!

Nachdem ich diesen Text soweit fertig gestellt hatte, begegnete mir folgendes Zitat von Dietrich Bonhoeffer, das ich hier einfügen möchte: «Die Auferstehung Christi macht offenbar, dass wir Zukunft haben. Leiden und Tod verlieren dadurch nichts von ihrer Bitterkeit; aber sie erscheinen in einem neuen Licht.»

Uns hat das Corona-Virus in der Passions- und Osterzeit «erwischt». Diese Krise sehe ich als Fingerzeig von Gott: Vieles auf dieser Welt sieht aus, als gehorchte es menschlichem Willen, in Wirklichkeit aber läuft alles nach Gottes Plan.

Die bekannte Knobelaufgabe mit den 9 Punkten, die ohne abzusetzen mit 4 Geraden verbunden werden sollen, zeigt es deutlich: das geht einfach nicht, wenn man im System der Punkte (der Welt) verharrt ... es sei denn, ich nehme einen Punkt ausserhalb des Systems zu Hilfe: Gott.



Wir heutige Menschen sollen merken, es geht nicht ohne Gott. Und der Weg zu ihm ist der auferstandene Jesus Christus.

Bildquellen:
www.beaune-tourismus.com
www.joerg-sieger.de (Altarbilder)
Margarete Schmocker (9 Punkte)

KIRCHLICHE ANGEBOTE WÄHREND DER «CORONA-ZEIT»

Aufgrund der nationalen ausserordentlichen Lage sind Veranstaltungen bis zum 7. Juni untersagt. Dies betrifft auch die kirchlichen Veranstaltungen. Der Unterricht in der Schule kann bereits ab dem 11. Mai wiederaufgenommen werden. (Stand bei Redaktionsschluss)

Die Kirchgemeinde Lauterbrunnen hat basierend auf den obigen Grundlagen vorerst folgende Entscheidungen gefällt.

- **Alle Gottesdienste, Veranstaltungen und Anlässe** fallen für den ganzen Monat Mai aus.

- Die **KUW** kann ab dem 11. Mai wieder angeboten werden, allfällige Schutzmassnahmen werden gewährleistet und mit der Schule Lauterbrunnen abgesprochen.

- Die auf den 24. Mai geplante **Kirchgemeindeversammlung** wird verschoben und mit der Herbstversammlung vom 8. November zusammengelegt.

- **Beerdigungen:** eine Erdbestattung oder Urnenbeisetzung kann auf dem Friedhof Lauterbrunnen bzw. auf dem Gemeinschaftsgrab Wengen nur im Familienkreis und gemäss Schutzvorgaben stattfinden. Eine allfällige Trauer- bzw. Gedenkfeier kann erst später durchgeführt werden.

Nichtsdetrotz können wir auch während dieser Zeit in neuer Form mit- und zueinander Kirche sein!

Tägliches Glockengeläute um 19.00 Uhr

Um in Zeiten der ausserordentlichen Lage die Gemeinschaft zu stärken und ein Zeichen der Verbundenheit zu setzen, werden jeden Abend um 19.00 Uhr in den Kirchen Lauterbrunnen, Wengen und Mürren Glocken geläutet. Wir laden dazu ein, während dieser Zeit ein Gebet zu sprechen, eine Kerze anzuzünden oder einen Moment still zu werden.

Hoffnungslicht: Kerzen vor dem Fenster

Die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS und die Schweizer Bischofskonferenz SBK rufen auf, jeweils donnerstags um 20.00 Uhr eine Kerze anzuzünden, sie sichtbar vor dem Fenster zu platzieren und etwas zu beten, z.B. ein Vaterunser: für die am Virus Erkrankten, für die im Gesundheitswesen Arbeitenden und für alle Menschen, die angesichts der aktuellen Lage zu vereinsamen drohen.

GOTTESDIENSTE IM RADIO/TV/WEB

Zahlreiche Gottesdienste werden am Radio, im Fernsehen oder im Internet direkt oder aufgezeichnet übertragen. Hier eine selektive Auflistung:

Radio BeO

Gottesdienst aus ref.- und kath. Kirchgemeinden und Freikirchen der Evang. Allianz aus dem Berner Oberland, jeweils an Sonn- und Feiertagen um 09.00 Uhr

Radio SRF 2 Kultur

Radiopredigt jeweils an Sonn- und Feiertagen um 10.00 Uhr (röm.-kath. oder christ.-kath.) und 10.15 Uhr (ev.-ref. oder freikirchliche Predigt). Sie ist auch online verfügbar: www.radiopredigt.ch

SRF 1

Gottesdienst an ausgewählten Sonn- und Feiertagen um 10.00 Uhr

TeleBärn

Gottesdienst jeweils an Sonn- und Feiertagen um 10.00 Uhr aus einer Kirche im Raum Bern-Jura-Solothurn

TeleZüri

Gottesdienst an ausgewählten Sonn- und Feiertagen jeweils um 09.30 Uhr

Tele M1

Gottesdienst an ausgewählten Sonn- und Feiertagen jeweils um 10.00 Uhr

Berner Telebibel

Ein Projekt verschiedener Kirchen. Abrufbar ist die Telebibel per Telefon (031 372 03 03) oder via Website: www.telebibel.ch

Orgelmusik von Markus Aellig

Unser Organist Markus Aellig spielt für jeden Feiertag ein musikalisches Gottesdienstprogramm samt Liedern ein: www.markus-aellig.ch/fu08/subpage_22_corona.html

Offene Kirchen

Die Kirchen bleiben tagsüber geöffnet und bieten Raum für Stille und Kerzen. Bei mehreren Besuchern gleichzeitig (gemäss behördlichen Vorgaben derzeit max. 5 Personen) bitten wir, grosszügig Abstand zu wahren. In der Kirche Mürren gibt es eine Gebetsmauer, in der Anliegen deponiert werden können (s. auch Jespresso S. 16).

Hilfsangebote

Falls keine Möglichkeit im persönlichen oder erweiterten Umfeld für die Einkäufe und andere Botengänge besteht, helfen die Pfarrpersonen gerne bei der Vermittlung von freiwilligen mobilen Botinnen und Boten.

Digitale Präsenz

Auf unserer Website und auf Facebook (Adresse: s. blauer Balken) informieren wir über aktuelle Angebote und teilen Beiträge. Gerne informieren die Pfarrpersonen auch persönlich darüber.

Wo Gott hocket – Fragen, die unter den Nägeln brennen

Die Fragen können an Pfrn. Olivia Raval gestellt werden, danach wird ein kurzes Video mit den Antworten produziert (selbstverständlich steht das Angebot auch Menschen ohne digitalen Zugang offen).

Andachten im Alters- und Pflegeheim Günschmatte

Mittels eines Videokonferenzprogramms übertragen wir Andachten direkt aus einer unserer Kirchen ins Alters- und Pflegeheim Günschmatte.

Die Seelsorge bleibt die ganze Zeit gewährleistet

Die Pfarrpersonen sind für persönliche Gespräche telefonisch und per WhatsApp erreichbar, auch ausserhalb der Bürozeiten: Markus Tschanz, 033 855 17 35 / 076 544 24 35, Pfrn. Olivia Raval: 033 855 24 50 / 079 610 69 05, Pfrn. Monika Cléménçon: 079 526 15 71.

Lassen Sie sich in diesem Mai überraschen! Das Pfarrteam wird gerne mit spontanen Einfällen aufwarten. Diese werden im Anzeiger und online publiziert.

Kollekte während der Corona-Zeit

Auch ohne Präsenz in einem Gottesdienst empfehlen wir für diese Zeit die Einrichtung einer Kollekte. Diese wird von der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS) organisiert. Die Sorge füreinander macht uns aufmerksam für die Leiden der anderen. Wir teilen das von Ostern ausgehende Licht der Hoffnung mit allen Menschen, deren Leib und Leben bedroht sind. In die Ägäis sendet die EKS mit ihren Projektpartnern dringend benötigte medizinische Hilfsgüter, unter anderem um ein Spital angesichts der drohenden Corona-Pandemie auszurüsten. In Syrien unterstützt die EKS die Arbeit von HEKS, das für Vertriebene und Flüchtlinge Nothilfe leistet. Ca. 20'000 Menschen erhalten hier Hygieneartikel, Kinder werden weiterhin in kleinen Gruppen geschult und erhalten eine Mahlzeit.

Spendenkonto:
IBAN: CH40 0079 0016 5902 3311 1
SWIFT: KBBECH22XXX
Bank:
Berner Kantonalbank BEKB, Bundesplatz 8, 3001 Bern, PC: 30-106-9
Begünstigter:
Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS, Osterkollekte 2020 Nothilfe, Sulgenauweg 26, 3001 Bern

Wir danken ganz herzlich für alle Gaben. Weitere Informationen finden sich hier: <https://www.evref.ch/glaube-leben/glaube/lichtblick-ostern/osterhilfe-zeit>